

Potenziale

Wirtschaft in Augsburg: Ein Magazin zur Sache.



Potenzial/Potential, das; -s, -e; Substantiv, Neutrum

1. Gesamtheit aller vorhandenen, verfügbaren Mittel, Möglichkeiten, Fähigkeiten, Energien
2. physikalische Größe zur Beschreibung eines Feldes
(Duden)

Potenzial + Chance = Wachstumsregion Augsburg

Die zentrale Botschaft vorweg: Augsburg wächst weiter – und das in vielerlei Hinsicht. Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den Neugründungen von Unternehmen konnte Augsburg in den vergangenen Jahren kontinuierlich zulegen. Die Entwicklungen beweisen einmal mehr, dass die bayerisch-schwäbische Metropole mit einem vielfältigen Arbeitsangebot und einem attraktiven Gründerumfeld überzeugt.

Diese Prozesse gilt es anhaltend zu gestalten und daraus weitere Chancen für Augsburgerinnen und Augsburger entstehen zu lassen. Denn die Herausforderungen von heute entscheiden über die Qualität unseres Zusammenlebens von morgen. Dabei ist ein organisches Wachstum sehr wichtig. Die Lebensqualität der Bevölkerung, die soziale Struktur, die Infrastruktur in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kinderbetreuung, Verkehr sowie die wirtschaftliche Perspektive müssen aufeinander abgestimmt werden.

Mehr Menschen bedeuten auch mehr Nachfrage nach Mobilität. Hier sind neue Nutzungskonzepte in der Verbindung von ÖPNV, Auto und Fahrrad gefragt. Mit der Augsburger Agenda für Mobilität hat das Wirtschaftsreferat mit dem Umweltreferat, dem Baureferat und den Stadtwerken in einem mehrstufigen Verfahren ein umfangreiches Maßnahmenpaket entwickelt. Es sieht unter anderem den Ausbau von Fahrradparkhäusern, die Förderung von elektrischen Lastenrädern und Taxis sowie die Schaffung von Mobilitätsstationen vor, welche künftig als flexible Schnittstellen für einen schnellen Umstieg auf verschiedene Verkehrsmittel fungieren.

Um dem Ziel, die Luftqualität zu verbessern und gleichzeitig flexible und komfortable Fortbewegungslösungen anzubieten, ein großes Stück näher zu kommen, wurde der erste Augsburger Clean Air Tech Day ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Universitäten, Start-ups und etablierten Firmen aus der Region wurden einen Tag lang konkrete Strategien für die Verkehrsgestaltung in urbanen Räumen erarbeitet und präsentiert. Das Schlüsselthema Mobilität zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie stark Digitalisierung, Umwelttechnik und Gesundheitsmanagement damit zusammenhängen.

Für die bauliche Gestaltung des Medizin Campus am Klinikum Augsburg sind im Rahmen des Architektenwettbewerbs „Aufbau Universitätsmedizin Augsburg“ 33 Vorschläge eingereicht worden. Im April hat eine Jury aus renommierten Architekten, Stadtplanern und Vertretern städtischer Einrichtungen mehrere Ideen ausgezeichnet. Das über Augsburg hinauswirkende Projekt nimmt damit weiter Form an.

Dem Flächenmanagement bestehender und neu zu entwickelnder Areale kommt eine zentrale Bedeutung zu. Augsburg wird in den nächsten Jahrzehnten auch räumlich wachsen. Mit dem Planungsraum „Haunstetten Südwest“ wird auf 180 Hektar ein Neubaugebiet mit je einem Drittel Wohnbebauung, Gewerbegebiet und Grünflächen entstehen. Uns ist dabei besonders wichtig, dass die Stadtteilbewohner durch mehrere Bürgerwerkstätten von Beginn an eng in die Planungen eingebunden sind.

Daneben gilt es, vorhandene Potenziale optimal auszuschöpfen. Bestes Beispiel hierfür ist „Augsburg Ost“. Das Gewerbegebiet „Lechhausen Nord“ – nordöstlich der „Kleinen Ostumgehung“ – bildet zusammen mit dem Augsburg Umweltpark aufgrund seiner Unternehmensdichte das stärkste Gewerbegebiet in Bayerisch-Schwaben. Die Stadt Augsburg unterstützt die Vielzahl von Eigentümern und Unternehmern dabei, sich in diesem Gewerbegebiet zu einer koordinierten Interessenvertretung „Augsburg Ost“ zusammenzuschließen. Ihr Ziel ist es, Austausch und Vernetzung zu initiieren sowie Entwicklungsprozesse anzustoßen und zu begleiten.

Augsburg ist eine Mitmachstadt. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise und lassen Sie sich auf den folgenden Seiten von der allort spürbaren Dynamik inspirieren!

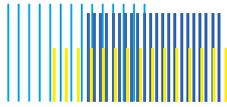
Herzlichst



Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister
Stadt Augsburg



Eva Weber
2. Bürgermeisterin
Wirtschafts- und Finanzreferentin
Stadt Augsburg



AUGSBURG
AIR
PARK

ABHEBEN IN DIE ZUKUNFT.

www.standort-augsburg.de
www.augsburg-airport.com

AUGSBURG AIRPARK 70.000 m² AEROSPACE AREA – AIRPORT AUGSBURG

Gewerbeflächen für luftfahrtaffine
Unternehmen

standortberatung@augsburg.de



Stadt Augsburg

Inhaltsverzeichnis

- 03 **Grußwort:** Potenzial + Chance = Wachstumsregion Augsburg
- 06 **Intro:** Potenzielle Chance oder chancenreiches Potenzial?
- 07 **Innovation:** Stadt startet neues Vernetzungsformat für Gründer und Gründungswillige
- 08 **Innovation:** So beeinflusst die neue Uniklinik die Wirtschaftskraft des Großraums Augsburg
- 11 **Infrastruktur:** Die Zukunft der Mobilität
- 14 **Standortberatung:** Neuigkeiten aus dem Augsburg Innovationspark
- 16 **Infrastruktur:** 50 Jahre Augsburger Flughafen: Von der ganzen Welt nach Augsburg!
- 18 **Kompetenzfelder:** Das Gaswerk: Augsburgs neues Kreativareal
- 20 **Kompetenzfelder:** Neues Shopping-Erlebnis in der Annastraße geplant
- 22 **Einzelhandel:** Die Rückkehr der Supermärkte
- 24 **Netzwerke:** Innovation neu denken
- 26 **Standortberatung:** „Augsburg Ost“: Das Gewerbegebiet südlich der A 8 strukturiert sich neu
- 28 **Investieren:** Haunstetten erfindet sich neu
- 30 **Augsburg Marketing:** Neues Gesicht für die Augsburger Innenstadt
- 32 **Standortfaktoren:** Wirtschaftsstandort Augsburg
- 34 **Service:** Ansprechpartner der Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg

Potenzielle Chance oder chancenreiches Potenzial?

Die zunehmende Digitalisierung zahlreicher Wirtschafts- und Lebensbereiche stößt grundlegende Veränderungen an. Karl Bayerle, Leiter der Wirtschaftsförderung, sieht hierin vielversprechende Möglichkeiten für die Stadt Augsburg.

Digitalisierung, Industrie 4.0, Start-ups, Diversity Management, Gesundheitswirtschaft – als Akteure am Wirtschaftsstandort Augsburg werden wir regelmäßig mit neuen, strukturellen Entwicklungen und (Mega-)Trends konfrontiert: sie als Unternehmer bzw. Unternehmensvertreter, wir als Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg. Dabei ist es eine wesentliche Aufgabenstellung, frühzeitig und umfassend die Entwicklungstrends zu überprüfen und in Beziehung zu den eigenen (endogenen) Potenzialen zu setzen.

Ein Beispiel ist die Vorgehensweise bei den Analysen, die u. a. (regional-)wirtschaftliche Impulse der Universitätsklinik Augsburg erfassen. Eine mit externer Begleitung durchgeführte Potenzial- und Wertschöpfungsanalyse, die sehr stark Expertengespräche einbezog, stellte die Grundlage dar, um die Dimensionen des Impulsgebers Uniklinik abzuschätzen. Darauf aufbauend wird derzeit in enger regionaler Abstimmung als nächster Schritt ein Masterplan erarbeitet, der mittel- und langfristige Handlungserfordernisse und -grundlagen aufzeigen soll. Natürlich wurde und wird bereits jetzt die Uniklinik in der Stadtentwicklungskonzeption u. a. m. mitgedacht und umgesetzt.

Auch die Entwicklungen um die Initiative „Augsburg gründet!“ fußen auf endogenen Entwicklungspotenzialen, die sich z. B. aus dem Digitalen Zentrum Schwaben (DZ.S) ergeben. Das DZ.S ist ein Projekt, das analytisch auf einer umfassenden Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken-Analyse basierte und vom Freistaat Bayern maßgeblich unterstützt wird. Hierbei ist hervorzuheben, dass so ein langer und stetig vorgezeichneter Entwicklungspfad mit dem aiti-Park, dem UmweltTechnologischen Gründerzentrum, Lehrstühlen an Universität und Hochschule, Vernetzungsstrukturen und vielem mehr konsequent fortgesetzt wird. Sichtbare Veranstaltungen wie „Augsburg gründet!“, heuer am 21. November 2018 im Kongress am Park, regelmäßige kleinteilige Vernetzungsformate, wie das „GründerPicnic Augsburg“ oder die räumliche Weiterentwicklung des aiti-Parks, sind konkrete Beispiele.

Gerade im Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung zahlreicher Wirtschafts- und Lebensbereiche sehen wir Veränderungstendenzen, die sich nicht nur auf die Geschwindigkeit der Prozesse auswirken, sondern tatsäch-

lich grundsätzliche Veränderungen anstoßen. Unter dem Stichwort der „Urbanen Wertschöpfung“ wird prognostiziert – und auch schon erkennbar festgestellt, dass gerade ein städtisches Umfeld mit kurzen Distanzen kooperative Innovationsprozesse noch stärker ermöglicht. Deutlich wird dies auch bei der Schlüsseltechnologie 3D-Druck: Durch additive Fertigung können zunehmend kleine Losgrößen sehr individualisiert produziert werden. Die Produktion kann kleinteiliger werden, und die Produktionsflächen werden sich auch dementsprechend verändern.

Das sind Entwicklungspotenziale, die natürlich auch für den Wirtschaftsstandort Augsburg zahlreiche Chancen und Herausforderungen bereithalten: Potenziale, die in enger Abstimmung mit den Wirtschaftsakteuren in der Stadt und auch in der Region diskutiert und bewertet werden müssen. Dabei ist immer zu berücksichtigen, dass wir auf die vorhandenen Strukturen, Unternehmen und Beschäftigten abstellen wollen, die das Rückgrat zukünftiger Entwicklungen darstellen. Immer mit dem gemeinsamen Ziel vor Augen, eine organische und qualitätsorientierte Weiterentwicklung zu unterstützen und zu erreichen.

Gehen Sie mit uns auf den folgenden Seiten im Überblick durch, wie wir Potenziale und Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Augsburg bearbeiten! Wichtig ist uns dabei, die Herausforderungen anzugehen, Chancen in konkrete Vorteile umzusetzen und dabei stets auf die enge Abstimmung mit den Wirtschaftsakteuren zu setzen.



Karl Bayerle
Leiter der Wirtschaftsförderung
Stadt Augsburg

Stadt startet neues Vernetzungsformat für Gründer und Gründungswillige

Im Rahmen der Initiative „Augsburg gründet!“ startete die Stadt Augsburg mit dem GründerPicnic ein neues Vernetzungsformat. In der Initiative kooperieren unter der Leitung der Stadt Augsburg die Industrie- und Handelskammer Schwaben, die Handwerkskammer für Schwaben, die relevanten Gründungszentren (Digitales Zentrum Schwaben und Umwelt-Technologisches Gründerzentrum), die Hochschule Augsburg und die Universität Augsburg. Gemäß dem Motto „Neue Gründungskultur für Augsburg“ sollen neue Gründungen unterstützt und damit die Zukunftsfähigkeit des Standorts sichergestellt werden.

Ziel der städtischen Eigenveranstaltung „GründerPicnic“ ist es, einen regelmäßigen Rahmen zu bieten, in dem Gründerinnen, Gründer und Gründungsinteressierte ins Gespräch kommen. „Aus Gesprächen und Rückmeldungen bei Firmenbesuchen wissen wir, dass viele unserer Unternehmerinnen und Unternehmer ein Netzwerk vermissen, in dem sie sich über Erfahrungen und Unsicherheiten in der Vorgründungs- und Gründungsphase austauschen können. Diese Lücke wollen wir mit dem GründerPicnic schließen“, begründet Eva Weber, 2. Bürgermeisterin und Wirtschafts- und Finanzreferentin der Stadt Augsburg, das neue Format der Wirtschaftsförderung. Im Mittelpunkt steht der Austausch zwischen Menschen, die ihre unternehmerischen Ideen umsetzen und ihre Erfahrungen auf diesem Weg mit Gleichgesinnten teilen möchten. Beim Mittagstisch können hier Tipps und Tricks aus dem Gründeralltag ausgetauscht und Kontakte zu anderen Unternehmern geknüpft werden. Immer mit dabei: ein Überraschungsgast aus dem Augsburger Wirtschaftsleben mit seiner persönlichen Geschichte über den Weg von der Geschäftsidee zum erfolgreichen Unternehmen. Das erste GründerPicnic fand am 20. Juni 2018 im Restau-

rant Picnic in der Maximilianstraße statt. Gründerinnen und Gründer sprachen angeregt miteinander und neue Ideen, Erfahrungen und Tipps zum Gründungsalltag wurden ausgetauscht. Auch Unternehmer, die die Gründungsphase bereits hinter sich gelassen haben, berichteten von ihrem Weg und teilten ihre Erfahrungen.

Zum Auftakt der Reihe waren gleich zwei erfolgreiche Augsburger Unternehmer bereit, aus ihrem Gründungsnästkästchen zu plaudern: Raimund Seibold, Gründer und Geschäftsführer von Boxbote, und der Gastgeber, Vitaluccio Bellano, Gründer und Inhaber des Picnic, des Barfly und des Red Rooster Restaurants. Die Reihe wird wiederkehrend am jeweils letzten Donnerstag des Monats fortgesetzt.

Weitere Informationen zu den Zeiten finden Sie unter: <https://wirtschaft.augsburg.de/augsburg-gruendet/vernetzung-und-veranstaltung/augsburg-gruendet-gruenderpicnic>



Teilnehmer des ersten GründerPicnics
(Bild: Iris Zeilhofer/B4B WIRTSCHAFTSLEBEN SCHWABEN)



So beeinflusst die neue Uniklinik die Wirtschaftskraft des Großraums Augsburg

Zum 1. Januar 2019 übernimmt der Freistaat Bayern die Trägerschaft des kommunalen Klinikums Augsburg, das im gleichen Zuge in eine Universitätsklinik umgewandelt wird. Durch diesen Schritt wird die medizinische Versorgung für die Menschen in der Region noch einmal deutlich verbessert. Doch die Medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum wirken sich noch weiter aus: Sie schaffen vielfältige Chancen für die ökonomische Entwicklung des Wirtschaftsraums Augsburg.

Gegründet wurde die Medizinische Fakultät Augsburg im Dezember 2016. Durch sie wird die Forschungslandschaft vor Ort extrem gestärkt. Die achte Fakultät der Universität Augsburg wird zudem erhebliche Multiplikator-Effekte bringen, sowohl in der regionalen Wertschöpfung als auch im Bereich der Arbeitsplätze: von erwarteten Ausgründungen und Ansiedlungen von Firmen bis hin zum Einwerben von Dritt- und Fördermitteln.

Jährliche Wertschöpfung von bis zu 400 Millionen Euro und 6 500 neue Arbeitsplätze

Allein von den einmaligen Effekten der Bau- und Ersteinrichtungsausgaben wird ein hoher regionaler Initialeffekt erwartet, der im Bereich der Wertschöpfung bei bis zu 200 Millionen Euro liegt. Zudem sollen hier bis zu 370 neue Arbeitsplätze entstehen. Dies hat ein Gutachten ergeben. In Auftrag gegeben wurde es von den beiden Wirtschaftskammern, den Gebietskörperschaften Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg gemeinsam mit der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH.



Visualisierung des Forschungsgebäudes auf dem neuen Universitäts-Campus beim Klinikum (Bild: Ulrich Wirth)



So soll das Areal rund um die Uniklinik Augsburg einmal aussehen. (Bild: Nickl & Partner Architekten AG)

Wesentlich wichtiger sind jedoch die langfristigen Effekte. Hier rechnen die Gutachter mit einer Wertschöpfung von mindestens 67 Millionen Euro und einer Beschäftigung von mindestens 1 100 Personen. Treten die erhofften Multiplikator- und Sekundäreffekte ein, kann die Wertschöpfung bei bis zu 400 Millionen Euro, der Beschäftigungseffekt bei rund 6 500 Personen liegen.

Deutlich mehr Beschäftigte im Gesundheitswesen benötigt

Doch wo genau werden diese neuen Arbeitsplätze entstehen? Hier ist das Gesundheitswesen der Wirtschaftszweig, der durch die neue Universitätsklinik besonders gestärkt wird. An dieser Stelle wird ein bereits vorhandener Trend weiter untermauert: Schon zwischen 2008 und 2016 ist die Zahl der im Gesundheitswesen beschäftigten Personen um 20 Prozent auf rund 20 000 gestiegen. Künftig werden noch deutlich mehr Menschen in dieser Branche beschäftigt sein.

Doch auch dieser Wirtschaftszweig ist zunehmend vom Fachkräftemangel betroffen. Dabei wird gerade die Qualität der Fachkräfte eine entscheidende Rolle für den Erfolg der neuen Universitätsklinik sowie der Medizinischen Fakultät und ihrer Wertschöpfung für die Region spielen.

Forschungsschwerpunkte Medizininformatik und Umweltmedizin

Die ersten Studierenden werden in diesem Wintersemester in Augsburg erwartet – und zwar im Bereich Medizininformatik. Die ersten Studierenden der Humanmedizin starten im Wintersemester 2019/2020. Langfristig werden 100 Stellen für Professorinnen und Professoren plus wissenschaftliche Mitarbeiter und über 1 500 Studierende erwartet. Während sich der Stamm-Campus der Universität im Süden Augsburgs befindet, entsteht der Medizincampus in unmittelbarer Nachbarschaft zum Klinikum. So werden optimale Rahmenbedingungen für die neuen Studierenden geschaffen.



Im neuen Lehrgebäude werden unter anderem Hörsäle und Seminarräume beherbergt sein. (Bild: Ulrich Wirth)

Zweiter Campus der Universität Augsburg gruppiert sich um das Klinikum herum

Die Pläne für die ersten beiden Gebäude stehen schon. Das Forschungsgebäude auf dem neuen Campus soll rund 8 600 Quadratmeter Nutzfläche fassen. Es wird das Institut für Theoretische Medizin, Labore, Praktikumsräume und einen Post-Mortem-Bereich mit Anatomie beherbergen. Im neuen, über 6 400 Quadratmeter großen Lehrgebäude werden unter anderem Hörsäle, Seminar- und Praktikumsräume zu finden sein. Auch das Dekanat der Medizinischen Fakultät ist hier zuhause.

Beide Gebäude werden auf dem Gelände südlich des Klinikums errichtet und in ca. fünf bis sechs Jahren fertiggestellt sein. Bis dahin wird ihre Funktion von Interimslösungen übernommen. Dazu wurden bereits umfangreiche Umbauarbeiten an der ehemaligen Kinderklinik in Angriff genommen. Parallel werden im Sigma Technopark Flächen für Labore angemietet.

Ein Jahrhundertprojekt verändert die Region

In Augsburg wird Medizinstudierenden eine hochattraktive und moderne Ausbildung in einem anziehenden räumlichen und infrastrukturellen Rahmen ermöglicht. Gleichzeitig positioniert sich die Region mit den Schwerpunkten Umweltmedizin und Medizininformatik in zwei bisherigen Nischen-

gebieten, die für die Entwicklung der Medizin richtungweisend sein werden. Der Wirtschaftsraum wächst weiter, gerade auch durch die Universitätsklinik – ein Jahrhundertprojekt, das die gesamte wirtschaftliche Entwicklung der Region über Jahrzehnte formen wird.

„Das Plus an Arbeitskräften führt unweigerlich auch zu einer zusätzlichen Wohnungsnachfrage, aber auch einer zusätzlichen Nachfrage an technischer und sozialer Infrastruktur zur Daseinsvorsorge. Die Stadt Augsburg setzt sich schon heute dafür ein, der Nachfrage nach Wohnraum gerecht zu werden. Augsburg setzt auf ein kontinuierliches Wachstum der Stadt und eine ausgewogene Wohninfrastruktur. Außerdem ist Augsburg infrastrukturell bestens vernetzt und bietet damit beste Voraussetzungen als Standort für ein Universitätsklinikum“, so Eva Weber, Bürgermeisterin der Stadt Augsburg.

„Wir setzen uns dafür ein, den Wohnungsmarkt und die verkehrliche Erreichbarkeit weiter zu optimieren. Die neue ‚Offensive Wohnraum Augsburg‘ ist hierfür ein wesentlicher Meilenstein.“

2. Bürgermeisterin, Wirtschafts- und Finanzreferentin Eva Weber

Die Zukunft der Mobilität

Ob im Einzelhandel, in der Energieversorgung oder in der Stadtteilentwicklung – die Stadt Augsburg ist in zentralen Themen vorausschauend unterwegs und entwirft Konzepte zu künftigen Ausrichtungen. Auch die Mobilität von morgen ist ein wichtiger Aspekt für die Entwicklung einer Stadt und wird momentan in Augsburg intensiv diskutiert.

Nachhaltige und emissionsfreie Mobilität und damit saubere Luft in Augsburg: Dies ist das zentrale Anliegen eines kürzlich veröffentlichten Masterplans. Die Innenstadt nimmt einen besonderen Stellenwert bei der Mobilität ein, weshalb die Augsburger Agenda für Mobilität hierauf besonderes Augenmerk legt. Die breite Einbindung von Expertinnen und Experten ist bei Zukunftsthemen wie diesem obligatorisch. Der Clean Air Tech Day im Juni 2018 war dahingehend ein wichtiger Baustein. Hier wurde eine große Auswahl innovativer Technologien und Lösungskonzepte aufgezeigt, die zur Vermeidung und Reduzierung von Luftbelastung im Lebensraum „Stadt“ beitragen können.

Ein Masterplan für die Mobilität von morgen

Unter der Projektleitung des städtischen Umweltamtes ist in sieben Monaten der Masterplan nachhaltige und emissionsfreie Mobilität entstanden. Darin sind Maßnahmen zusammengestellt, mit denen möglichst rasch und wirksam Schadstoffbelastungen in Augsburg gemindert werden können. Der Masterplan orientiert sich dabei inhaltlich an den Schwerpunkten:

- + Digitalisierung des Verkehrs und neue Informations- und Kommunikationstechnologie
- + Vernetzung im Öffentlichen Personennahverkehr
- + Radverkehr
- + Elektrifizierung des Verkehrs
- + Urbane Logistik

Insgesamt bildet der Masterplan die Grundlage für eine Priorisierung und Umsetzung der Maßnahmen und dient dem Bund als Referenz für Förderentscheidungen. Im Mittelpunkt der Erarbeitung stand die Frage, wie die Verkehrssituation gestaltet werden kann, damit diese auch künftig die Mobilitätsbedürfnisse erfüllt und gleichzeitig für Anwohner und Besucher der Stadt verträglich ist. Kernstück des Masterplans sind 22 ausgewählte und detailliert untersuchte Maßnahmen, um Schadstoffemissionen zu minimieren. Eine Neuorganisation des Lieferverkehrs und der Ausbau des Carsharings sind ebenso darunter wie die weitere Umsetzung der Fahrradstadt und ein besserer Verkehrsfluss über intelligente Ampelsysteme.

In die Erstellung des Masterplans war neben einem Lenkungskreis aus Vertretern von Fraktionen und Verwaltung auch ein wissenschaftlicher Fachbeirat eingebunden. Darin arbeiteten Experten der LMU, TU München, Hochschule Augsburg, FAU Erlangen-Nürnberg, Universität Kaiserslautern, des Landesamtes für Umwelt, Umweltamtes, Stadtplanungsamtes und Tiefbauamtes sowie des Wirtschaftsreferates der Stadt intensiv mit.

Ende Juli 2018 wurde der Masterplan im Rahmen einer Poster-Ausstellung im Augsburger Rathaus vorgestellt. Der Masterplan bietet nun die Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) aus dem „Sofortprogramm Saubere Luft 2017–2020“.



Poster-Ausstellung im Augsburger Rathaus (Bild: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH)

Augsburger Agenda für Mobilität

Die Augsburger Agenda für Mobilität ist ein eigenständiges Vorhaben, das sich zunächst auf die Innenstadt fokussiert. Der Masterplan stellt in diesem Zusammenhang jedoch eine wichtige Grundlage dar. Das Ziel ist, die in der Vergangenheit teilweise überschrittenen Luftschadstoffe zu reduzieren und gleichzeitig ein Fahrverbot von Dieselfahrzeugen in der Innenstadt zu vermeiden. Die Agenda ist ein langfristig angelegter Prozess für die Zukunft der Mobilität in der Stadt



Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg

Augsburg. Dafür wurden in enger Abstimmung mit den involvierten Referaten und den Stadtwerken mehrere Themenfelder inklusive Maßnahmen festgelegt. Die Themenfelder konzentrieren sich auf den ÖPNV, den Lieferverkehr, die PKW, Fahrräder und Fußgänger. Die Maßnahmen reichen von attraktiven Abo-Angeboten im AVV, über den Ausbau von Straßenbahnlinien bis hin zur Förderung von Lastenrädern. Die Grenzen zwischen öffentlichem und individuellem Straßenverkehr werden künftig immer mehr verschwimmen. In Zukunft bestimmt vernetzte, inter- und multimodale Mobilität die Nachfrage. Es wird darum gehen, Fortbewegung entlang von Mobilitätsketten zu organisieren und integrierte Mobilitätskonzepte anzubieten.

Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl auf dem Clean Air Tech Day

Gemeinsam für saubere Luft

Steigende Mobilität und trotzdem saubere Luft in Augsburg? Der erste Clean Air Tech Day widmete sich diesem Spannungsfeld. Die Stadt hat den Ehrgeiz, mit Pilotprojekten für eine saubere Luft zu sorgen. Über 200 Teilnehmer folgten der Einladung der Stadt Augsburg und der Kooperationspartnerin Faurecia. Der Austausch über Innovationen im Bereich der Luftreinhaltung stand im Fokus sowie die Frage, wie sich Emissionen im Stadtverkehr senken lassen. Auch Alternativen zu einem Diesel-Verbot wurden diskutiert.

Mobilität ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: „50 000 Arbeitsplätze in Augsburg sind mit dem Automobil verbunden“, weiß Dr. Andreas Kopton von der IHK Schwaben. „Jetzt ist die Zeit zu handeln und auch mal ein Experiment zu wagen“, plädierte Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl.

„Ich möchte für Augsburg kein Fahrverbot aussprechen müssen. Es müssen andere Lösungen gefunden werden. Uns treibt hier eine Vision: In Augsburg wurde der Dieselmotor erfunden und damit eine Revolution angestoßen. So soll es auch dieses Mal laufen. Der Impuls für neue Technologien und Ansätze soll aus Augsburg kommen und dazu anregen, ins Handeln zu kommen.“



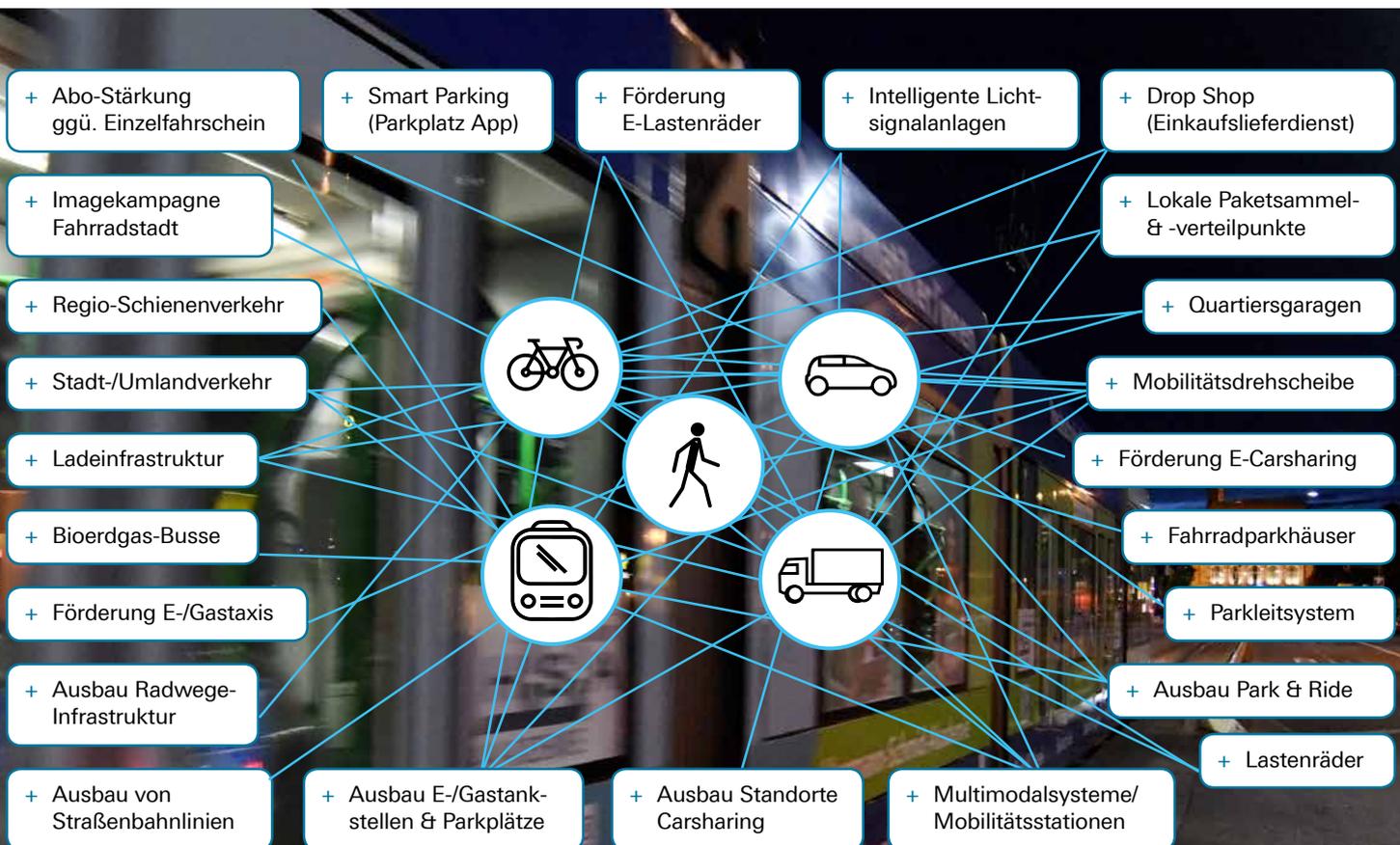
Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl auf dem Clean Air Tech Day im TZA (Bild: Michael Hochgemuth)

Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl

Innovationen in der Stadt ausprobieren und Vorreiter für andere Kommunen sein, das sei die Idee hinter der Veranstaltung. So war der Clean Air Tech Day auch eine Plattform für Start-ups: Smarte Parkplatzsensoren führen Autofahrer zu freien Parkplätzen – und sparen so den Parkplatzsuchverkehr. Ein künstlicher Baum nutzt die hohe Filterkraft von Moosen. Kleine, mobile Messgeräte liefern Echtzeit-Messwerte der Luftqualität.

Die Veranstaltung wurde positiv angenommen. Im nächsten Schritt finden Gespräche zwischen der Stadt und allen beim Clean Air Tech Day vertretenen Start-ups statt, um auszuloten, wo und wie künftig zusammengearbeitet werden kann. Eine Fortsetzung der Veranstaltung im nächsten Jahr ist geplant.

Maßnahmen der Augsburger Agenda für Mobilität



Neuigkeiten aus dem Augsburg Innovationspark

Mit der baramundi software AG verlagert ein etablierter Softwarehersteller seinen Hauptsitz in den Augsburg Innovationspark. Gleichzeitig startet im Technologiezentrum Augsburg ein neues, wegweisendes Projekt. Auch was das Sondergebiet für Forschung und Entwicklung im Süden Augsburgs derzeit noch beschäftigt, lesen Sie hier.

Die WITTENSTEIN SE, der Mutterkonzern von baramundi, hat das 9 677 Quadratmeter große Baufeld Nr. 34 im Augsburg Innovationspark erworben. Die konkreten Pläne für die Verlagerung des bisherigen Hauptsitzes von baramundi stehen noch aus.

Darum zieht die baramundi software AG in den Augsburg Innovationspark

Der Softwarehersteller ermöglicht Unternehmen und Organisationen das effiziente, sichere und plattformübergreifende Management von Arbeitsplatzumgebungen. „Für eine Firma wie die baramundi software AG haben wir den Augsburg Innovationspark entwickelt“, sagt Augsburgs Zweite Bürgermeisterin Eva Weber. „Die technologische Ausrichtung und die Innovationskraft des Unternehmens mit dem Schwerpunkt Digitalisierung unterstützen die Zielsetzungen des Augsburg Innovationsparks mit den schon vorhandenen Einrichtungen und Mietern im Technologiezentrum.“ Durch den Umzug in einen größeren Bürokomplex will baramundi den notwendigen Raum für weiteres Wachstum und die Entfaltung neuer Ideen schaffen. Innovationen sollen u. a. durch die Vernetzung mit Forschung und Lehre gefördert werden, um nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu generieren. Der baramundi software AG bietet sich darüber hinaus die einmalige Gelegenheit, eine moderne Arbeitswelt zu gestalten, die ganz auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter eingeht.

Ein Gemeinschaftsprojekt entwickelt Lösungen für nachhaltige Mobilität im TZA

Auch aus dem Herzstück des Augsburg Innovationspark, dem Technologiezentrum Augsburg (TZA), gibt es Spannendes zu berichten. Unter dem Namen IRG CosiMo (Industry Research Group: Composites for sustainable Mobility) starten die Unternehmen Premium AEROTEC, Faurecia Clean Mobility und Solvay in Zusammenarbeit mit dem Institut für Textiltechnik Augsburg gGmbH (ITA) eine Initiative zur Entwicklung thermoplastischer Verbundwerkstoffe. Das erste rein industriell finanzierte Konsortium mit dem Fokus auf der Entwicklung von neuen Material- und Prozesstechnologien für den Leichtbau bündelt individuelle Erfahrungen, Fähigkeiten und Ressourcen. Ziel ist die Großserien-Fertigung von Lösungen für nachhaltige Mobilität.

„Wir freuen uns, dass dabei genau die strategisch entwickelten Kompetenzfelder des Augsburg Innovationspark für zwei wichtige Leitbranchen zum Einsatz kommen und dass sowohl regionale Unternehmen als auch regionale Forschungseinrichtungen und Netzwerke profitieren und eingebunden sind. Bemerkenswert ist auch, dass hierbei internationale Unternehmen aus Belgien und Österreich für den Wirtschaftsraum gewonnen werden konnten“, so Wolfgang Hehl, Geschäftsführer des Augsburg Innovationspark, über den Zusammenschluss.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt nutzt zukünftig rund ein Viertel der Hallenfläche des TZA. Das Besondere: Die installierten Anlagen können von allen interessierten Unternehmen genutzt werden, die von dem Netzwerk profitieren möchten. Dieser effiziente Open-Innovation-Ansatz fördert die Entwicklung neuer Materialien sowie eine datengetriebene Prozesskontrolle und erlaubt eine nachfragebestimmte Vernetzung mit kurzen Entscheidungsprozessen, um Kundenvorteile zu maximieren.

Offizielle Eröffnung des jüngsten DLR-Instituts noch in diesem Jahr

Noch in diesem Jahr fällt der Startschuss für das DLR-Institut für Test und Simulation für Gasturbinen (DLR-SG), in dem vor Ort neue Triebwerkstechnologien erforscht werden. Die technischen Herausforderungen sind dabei hohe Drehzahlen, Temperaturen und Druckverhältnisse in Verbindung mit erhöhten Lebensdaueranforderungen. Das Forschungsteam ist übergangsweise im Technologiezentrum ansässig und soll bis 2022 den Neubau unweit des TZA beziehen. Das Vorhaben wird vom Freistaat Bayern mit 20 Millionen Euro gefördert. Der Bund unterstützt zudem die Finanzierung der laufenden Kosten mit etwa acht Millionen Euro pro Jahr. Im DLR-Institut sollen langfristig 50 bis 60 Mitarbeiter beschäftigt werden. Offiziell eröffnet wird es am 31. Oktober 2018.



Auf dem Bild (ITA Augsburg) von links nach rechts: Rob Blackburn (Solvay), Guillaume Morales (Faurecia), Reinhard Schaefer (Faurecia), Helge von Selasinsky (ITA), Kim Gingras (Solvay), Jochen Scholler (Premium AEROTEC), Prof. Dr.-Ing. Stefan Schlichter (ITA), Dr.-Ing. Daniel Hartung (Premium AEROTEC), Joachim Nägele (Premium AEROTEC) und Johannes Treiber (Solvay) (Bild: ITA Augsburg)

„Unser Leuchtturmprojekt ‚Innovationspark‘ wurde erstmalig auf der ExpoReal 2012 vorgestellt. Der erste Spatenstich für das Technologiezentrum Augsburg fand 2013 statt und jedes Jahr kam ein neuer hinzu. Jetzt im Oktober wird der Spatenstich für das Büroprojekt Weitblick 1 stattfinden. Bis dato sind fast alle städtischen Flächen des ersten Bauabschnitts verkauft bzw. reserviert. Das ist ein riesiger Erfolg.“

2. Bürgermeisterin, Wirtschafts- und Finanzreferentin Eva Weber



Auf dem Baufeld Nr. 34 wird baramundi seinen Hauptsitz beziehen. (Bild: Marcus Merk)

Bevorstehende Veranstaltungen im Technologiezentrum Augsburg

31. Oktober 2018

Institutseröffnung des DLR-Instituts für Test und Simulation für Gasturbinen (DLR-SG)
 Offizieller Startschuss für das neue DLR-Institut

13. November 2018

Augsburg Innovationspark aktuell
 Im Augsburg Innovationspark wird gebaut und investiert, Grundsteinlegung folgt auf Grundsteinlegung. Die Teilnehmer werden zu aktuellen Projekten informiert.

16. November bis 19. November 2018

European Robotics Week
 Eine Veranstaltung rund um das Thema Robotik, die europaweit jedes Jahr stattfindet
 Informationen unter: www.eu-robotics.net/robotics_week/about/index.html



Die ersten Projektmaschinen schweben im Technologiezentrum Augsburg ein. (Bild: W. Hehl)



Jetziger Stand auf dem Baufeld 40 (Bild: Petra Karl/Stadt Augsburg)

50 Jahre Augsburger Flughafen: Von der ganzen Welt nach Augsburg!

Am 22. Juni 2018 jährte sich die Eröffnung des City Airports Augsburg zum fünfzigsten Mal. Der attraktive Business Airport of Entry bietet Zoll- und Einwanderungsdienste für ein- und ausgehende Flüge an.

Ausländische Besucher können an sieben Tagen in der Woche von jeweils 6 bis 22 Uhr am City Airport Augsburg ankommen, der anfänglich ein reiner Einfuhrflughafen war. Vor allem durch die hervorragende Infrastruktur ist er attraktiv: Es gibt ideale Bedingungen auf der Startbahn (keine Slots, eine erneuerte Runway, die verlängert und gegroovt ist). Neue Hangars, schneller Check-in bzw. Check-out, kostenlose Parkplätze, Autovermietung vor Ort und direkter Anschluss an die A 8: So überzeugt Augsburg als Standort für Business Aviation.

Der Branchenpark für die Luftfahrt

Im Gewerbegebiet direkt am Flughafen Augsburg finden luftfahrtaffine Unternehmen nahe der Autobahn eine außerordentliche Infrastruktur, optimale Bedingungen für den Geschäftsflugverkehr und flexible Grundstücksgrößen von 4 000 bis 40 000 Quadratmetern vor. Der Air Park besitzt Flächen innerhalb des Sicherheitsbereiches mit direktem Zugang zum Flughafen und außerhalb. Das Besondere daran ist, dass diese nur an luftfahrtaffine Unternehmen verkauft werden können. Das bedeutet, ein Unternehmen muss in der Luftfahrt tätig bzw. Zulieferer für die Branche sein oder die Branche nutzen. Darunter fallen Beherbergungsbetriebe, Einzelhandel in Bezug auf den Airport sowie Büros, Produktion und Dienstleistungen.



Das Gewerbegebiet am Flughafen Augsburg bietet noch Flächen. (Bild: Petra Karl/Stadt Augsburg)



In Augsburg verkehren nahezu alle Flugzeugarten aus dem kleinen bis mittleren Segment. (Bild: Jens-Holger Ziegler/Stadt Augsburg)

Namhafte Unternehmen wie Augsburg Air Service, ein Tochterunternehmen von Atlas Air Service (vormals Beechcraft Augsburg), Bacbcock Medical und Critical Services Germany, AIRBUS, SIXT, Hertz, Europcar, finest care und SUN AIR, ein Partner von British Airways, haben sich zwischenzeitlich angesiedelt. Auch der Zoll und die Polizei sind permanent vor Ort, sodass Ein- und Ausreisen und Logistik auch aus bzw. in Nicht-Schengen-Staaten – u. a. nach Russland, in die USA, nach China, Saudi-Arabien und Indien – jederzeit möglich sind.

Abheben in die Zukunft

Mit rund 56 000 Starts und Landungen pro Jahr, Segelflieger nicht mit eingerechnet, zählt der Flughafen Augsburg mittlerweile zu den meistfrequentierten Verkehrslandeplätzen Deutschlands. Es verkehren nahezu alle Flugzeugarten des kleineren und mittleren Segments.

Die Midsize-Business-Jets können vom Flughafen Augsburg Langstrecken fliegen, da neben der Start- & Landebahn eine Gesamtabfluglänge von 1 622 m bzw. 1 702 m zur Verfügung stehen. An beiden Runway-Enden darf in Augsburg die asphaltierte Fläche mit einbezogen werden. Für maximale Flexibilität sorgt ferner die Allwettertauglichkeit des Airports mittels gegroovtem Runway und Instrumentenlandesystem. Im südlichen Bereich des heutigen Verkehrslandeplatzes befinden sich die Segelfluggelände mit den Grasplätzen für Starts und Landungen von Segelflugzeugen. Hier überzeugt die Nähe zur Bundesautobahn A 8 Stuttgart–München und den autobahnähnlich ausgebauten Bundesstraßen B 2/B 17 Donauwörth–Landsberg.

Weitere Gewerbeflächen vorhanden:

Derzeit stehen ca. 65 000 m² städtische Gewerbeflächen für luftaffine Unternehmen zu attraktiven Preisen im Air Park südlich der neuen Flughafenstraße zur Verfügung. Der Vertrieb der städtischen Grundstücke erfolgt ausschließlich über die Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg.

Kontakt:

Michaela Gruber

Telefon: +49 821 324-1561

E-Mail: michaela.gruber@augzburg.de



Die Luftaufnahme zeigt die unmittelbare Nähe zur B 2. (Bild: Siegfried Kerpf/Stadt Augsburg)

Das Gaswerk: Augsburgs neues Kreativareal

Das Gelände des ehemaligen Gaswerks im Augsburger Stadtteil Oberhausen wandelt sich. Das weitgehend erhaltene, über 100 Jahre alte Bauensemble wird in den nächsten Jahren von den Stadtwerken Augsburg (swa) in Kooperation mit der Stadt Augsburg Schritt für Schritt zu einem einzigartigen Areal für Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die Theater-, Kunst- und Musikszene der Region entwickelt.



Staatstheater und Gastronomie im Ofenhaus

Rund 30 Millionen Euro werden von den Stadtwerken Augsburg in den ersten Bauabschnitt investiert. Im Zuge dessen wurden bereits das historische Ofenhaus umgebaut sowie ein daran anschließender Neubau und ein Parkhaus errichtet. Dieser Komplex wird neue Heimat für die Brechtbühne des Staatstheaters Augsburg, das dort ab Dezember 2018 eine optimal gestaltete Spielstätte für Schauspiel und Ballett samt den dazugehörigen Büros und Werkstätten vorfinden wird.

Neben Produktions- und Spielflächen für das Theater wird das aufwendig sanierte Ofenhaus auch einen geräumigen und kunstvoll gestalteten Gastronomiebereich beherbergen. Betreiber Tobias Emminger erläutert die zugrundeliegende Idee: „Uns ist es ein besonderes Anliegen, jedem Besucher gerecht zu werden. Deswegen haben wir auch ein Konzept mit mehreren Bereichen entwickelt: einem Restaurant-Teil, in dem man gepflegt und gemütlich essen kann, einem Bistrobereich für Gäste, die weniger Zeit haben oder nur eine Kleinigkeit zu sich nehmen wollen, und natürlich einem Bar/Lounge-Abschnitt, in dem auch nur Getränke konsumiert werden können. Im Sommer wird ein Biergarten das Ganze abrunden.“

Raum für Kultur- und Kreativwirtschaft

In einer zweiten Ausbaustufe werden rund 18 000 Quadratmeter des Gaswerkareals zu Gewerbeeinheiten für Unternehmen und Freiberufler der Kultur- und Kreativwirtschaft umgestaltet. Die Vermietung startet schrittweise ab 2020.

Dabei richtet sich das Angebot sowohl an Gründer, die ein inspirierendes und dynamisches Umfeld für ihr Start-up suchen, als auch an wachsende und etablierte Firmen, die Wert auf Zusammenarbeit und synergetische Strukturen legen. Dazu gehört u. a. eine flächendeckende Ausstattung mit Glasfaser ebenso wie die Einrichtung von sogenannten Coworking-Spaces und Multifunktionsräumen. Für den dritten Bauabschnitt mit zusätzlichen Gebäuden auf der Ostseite des Geländes und einer gewerblichen Nutzfläche von ca. 18 000 Quadratmetern werden aktuell noch Co-Investoren gesucht.

Heimat für die Kunst- und Kulturszene der Region – Gastgeber für nationale und internationale Veranstaltungshighlights

Neben den oben beschriebenen Gewerbeeinheiten werden bereits ab nächstem Jahr auf dem Gelände nach und nach auch Atelier- und Proberaumflächen fertiggestellt, die der lokalen Kunst- und Musikszene zur Verfügung stehen. Dazu werden aktuell drei weitere historische Gebäude von Grund auf umgebaut und entsprechend der geplanten kulturellen Nutzung optimiert.

Bestmöglich wird das Gaswerkareal auch für Veranstaltungen unter freiem Himmel vorbereitet. Hierbei wird ein Bereich geschaffen, in dem die wichtigste Versorgungsinfrastruktur vorhanden ist und der für verschiedene Veranstaltungsformate wie etwa Street-Food- und Kreativ-Märkte zur Verfügung steht. Darüber hinaus wird eine weitläufige Open-Air-Eventfläche geschaffen. Dort sollen in Zukunft bis



So wird das Gaswerk-Areal zukünftig aussehen. (Visualisierungen: Not Yet Visible GbR)

„Als Investitionsmotor für Augsburg und die Region wollen wir das Gelände Schritt für Schritt entwickeln, langfristig interessant für Kunst-, Kulturschaffende und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft machen und für die Bürger öffnen, getreu unserem Motto: Von hier. Für uns.“

Alfred Müllner (Geschäftsführer swa)

zu 8 500 Personen Darbietungen nationaler und internationaler Künstler genießen können. Mit seinen vielfältigen Produktionsmöglichkeiten ist das Gaswerkgelände somit prädestiniert dafür, unterschiedlichen Festivalformaten eine neue Heimat zu geben. In Kombination mit dem ebenfalls geplanten Umbau des großen Scheibengasbehälters in einen Musikclub ist davon auszugehen, dass das Areal im Augsburger Nordwesten in den kommenden Jahren zu einem Zentrum für Kulturinteressierte und Nachtschwärmer werden wird.

Arbeiten, entspannen und feiern im Grünen

„Es soll ein Ort geschaffen werden, an dem sich professionelle Kreative und freie Kultur sowie etablierte Unternehmen und Start-ups gegenseitig bereichern und kreativ entfalten, aber auch Anwohner und Besucher Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität erleben können“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Alfred Müllner. Um das zu gewährleisten, wird von Betreiberseite auch großer Wert auf die Gestaltung der Außenflächen gelegt, wo neben großflächigen Begrünungsmaßnahmen auch ein spezielles Licht- und Wasserkonzept für eine ganz besondere Atmosphäre sorgen wird. Außerdem wird darauf geachtet, dass genügend Angebote für sportliche Betätigung, Entspannung sowie geselligen Austausch vorhanden sind.

Das Zusammenspiel verschiedener Akteure, einem facettenreichen Angebot an Services und Dienstleistungen sowie der Infrastruktur für unterschiedlichste Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten soll ein einzigartiges, dynamisches Mosaik ergeben. Dadurch besitzt das Areal in Augsburg-Oberhausen das Potenzial, zu einem begeisternden und inspirierenden Ort mit überregionaler Strahlkraft zu werden und ist somit gleichzeitig ein wesentlicher Baustein nachhaltiger Stadtentwicklung und wichtiger Wachstumsimpuls für den Wirtschaftsstandort Augsburg.



Katharina Kasarinow und Joachim Sommer (Bild: Andreas Dippelhofer/Regio Augsburg Wirtschaft GmbH)

Not Yet Visible: Zeitreise made in Augsburg

Das Fuggerstädter Start-up macht dank Virtual Reality das künftige Gaswerkgelände schon jetzt sicht- und erfahrbar. Hier geben die Jung-Entrepreneure Katharina Kasarinow und Joachim Sommer einen kurzen Einblick in ihre Arbeit:

Bitte beschreiben Sie Not Yet Visible in wenigen Worten!

Hinter Not Yet Visible steckt die Idee, Zukunft sichtbar zu machen. Dabei übersetzen wir mit Hilfe von Virtual Reality abstrakte Planungen von zukünftigen Gebäuden oder Objekten in begehbare Orte. Damit helfen wir, die Auswirkungen dieser Planungen besser abschätzen zu können.

Warum sind Visualisierungen ein so wirkungsvolles Tool für die Kommunikation von Bauprojekten?

Die Wenigsten können Baupläne oder technische Zeichnungen lesen. Die unterschiedlichen Ansichten miteinander zu verknüpfen und daraus im Kopf ein dreidimensionales Modell entstehen zu lassen, ist sehr schwer. Mithilfe von Virtual Reality kann man solche Planungen wie bei einer Zeitreise in die Zukunft besichtigen und in allen Details begutachten. So kann man Planungsfehler entdecken, Alternativen vergleichen und vor allem schneller und intuitiver mit Projektbeteiligten kommunizieren.

Was fasziniert Sie am Thema Gaswerk?

Die architektonische Qualität der Gebäude. Obwohl es sich um einen Zweckbau vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts handelt, wurde das Gelände mit unglaublich viel Liebe zum Detail geplant. Wir sind selbst Kreative und finden das Areal als neuen Kulturstandort hochspannend. Dank Virtual Reality wissen wir auch, wo die Sahnestücke sind, und freuen uns, dies bald auch vielen anderen Menschen zeigen zu können.

Neues Shopping-Erlebnis in der Annastraße geplant

Das bereits erfolgreich in der Barfüßerstraße umgesetzte Pop-Up-Konzept geht in der Annastraße in die nächste Runde. Dabei soll erneut unterschiedlichen Nutzern die Möglichkeit geboten werden, sich mit ihrem Angebot eine Zeit lang in der Innenstadt zu präsentieren. Gleichzeitig dürfen sich die Besucher der Innenstadt auf ein innovatives Shopping-Erlebnis freuen.

Augsburg Marketing hat sich zusammen mit der Kultur- und Kreativwirtschaft der Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg in diesem Jahr der leerstehenden Immobilie in der Annastraße 16 angenommen. „Es wird in Zukunft noch viel mehr darum gehen, den Besuch der Innenstadt zu einem Erlebnis zu machen, vor und in den Geschäften“, ist Augsburgs Zweite Bürgermeisterin, Wirtschafts- und Finanzreferentin Eva Weber überzeugt. „Als Eigentümer der Ladenfläche in der Annastraße möchten wir mit einem abwechslungsreichen Konzept auf Zeit verschiedene Möglichkeiten aufzeigen und testen sowie einen Beitrag zu einem attraktiven und interessanten Nutzungsmix leisten.“

Neue, junge Konzepte sichtbar machen

Erster Mieter der Geschäftsräume in bester Innenstadtlage war die Zentrale des beliebten Augsburger Musikfestivals Modular. Bis Ende Mai wurden vor Ort alle Informationen rund um das Jugendmusikfestival sowie Tickets und Merchandise angeboten. Nach der Modular-Festivalzentrale zog die ArtsyFartsy Pop-Up-Gallery in die Annastraße 16 ein. Jungen Künstlerinnen und Künstlern in Augsburg wurde so die Möglichkeit geboten, ihre zeitgenössische Kunst einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Ideen wie diese stärken letztendlich die gesamte Innenstadt, denn sie locken neue Besucher an. Denn diese kommen längst nicht mehr ausschließlich zum Shoppen. Vielmehr spielt das Gesamterlebnis eine zunehmende Rolle.



Designkaufhaus bietet Raum für Kreative

Nun arbeiten die Verantwortlichen unter dem Arbeitstitel „Designkaufhaus“ bereits an einer nächsten Idee: Ab Herbst können Augsburger Start-ups ihre Produkte unter einem Dach gemeinsam präsentieren. (Mode-)Designer, Künstler und andere Kreative haben dann in der Annastraße 16 die Chance, sich die attraktive Verkaufsfläche gemeinsam mit anderen Einzel- und Kleinunternehmen zu teilen. Auf sich allein gestellt, besteht oftmals keine Chance, als kleines und junges Unternehmen einen Laden in der Fußgängerzone zu eröffnen. Gemeinsam, so die Idee, kann man hier nun dazu beitragen, ein neues Innenstadterlebnis für alle Besucher zu schaffen.



Zweite Bürgermeisterin Eva Weber (Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg)

Frische Impulse für die Immobilienwirtschaft

Das Designkaufhaus soll die Vielfalt an Konsumgütern aus Augsburg und der Region zeigen. Es ist dabei auch als Experimentierplattform für neue Handelsformate und Mietmodelle gedacht. Und somit wird erstmalig die Möglichkeit seitens der Stadt Augsburg und Augsburg Marketing eröffnet, dies temporär zu realisieren.

Vom Konzept ist Bürgermeisterin Weber überzeugt: „Wir haben hier eine interessante Fläche in einer 1a-Lage in der Fußgängerzone, die wir Einzelhändlern, Start-ups und Designern anbieten können, um gemeinsam neue Handelsformate auszuprobieren. Es wäre schön, wenn wir so einen Impuls für die Immobilienwirtschaft schaffen und dadurch eine gute Möglichkeit zur Überbrückung von Leerstandszeiten oder sogar einen dauerhaften Nachmieter finden.“

„Auch Augsburgs Innenstadt steht aufgrund des Strukturwandels und verändertem Konsumverhalten weiterhin vor großen Herausforderungen. Gemeinsam mit Augsburg Marketing möchten wir als Stadt mit neuen urbanen Erlebnissen Besucher dazu einladen, die Augsburger Innenstadt immer wieder neu zu entdecken. Attraktive Handelsimmobilien und interessante Handelsformate spielen hierbei eine zentrale Rolle.“

Eva Weber, Wirtschafts- und Finanzreferentin der Stadt Augsburg zur Idee, die hinter dem Pop-Up-Konzept und dem Designkaufhaus steht.



Erster Mieter der Geschäftsräume in bester Innenstadtlage war die Zentrale des beliebten Augsburger Musikfestivals Modular. (Bilder: Augsburg Marketing)

Die Rückkehr der Supermärkte

In Augsburg siedeln sich wieder vermehrt Lebensmittelmärkte in integrierten Lagen an. Dahinter steckt die konsequente Umsetzung des Einzelhandelsentwicklungskonzeptes (EHK) der Stadt Augsburg.

Ausgangslage und Bewusstseinswandel

Aufgrund forcierter Expansionsstrategien der im Wettbewerb stehenden Handelsketten breitete sich der Bautyp des freistehenden, eingeschossigen Gebäudes in städtebaulich nicht integrierten Gewerbegebietslagen in den 90-er Jahren schnell aus. Eine autoverkehrsgerechte Lage als unternehmerisch zentrales Kriterium der Standortwahl führt oft zu längeren Versorgungswegen für die Bevölkerung. Radfahrer und Fußgänger werden dabei benachteiligt. Zwar leisten diese Märkte einen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung, ihre standardisierten Gebäudetypen nehmen jedoch wenig Rücksicht auf das städtebauliche Umfeld. Große Parkplätze sollen Kunden aus einem weiten Umkreis anziehen und erzeugen dadurch zusätzlichen Verkehr sowie einen hohen Flächenverbrauch.

In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen verändert, und es hat ein Bewusstseinswandel eingesetzt. Einzelhandelsvorhaben werden verstärkt als Möglichkeit wahrgenommen, einen Beitrag zu einer flächensparsamen sowie sinnvollen städtebaulichen Entwicklung zu leisten. Die Bedeutung der kurzen Wege nimmt stetig zu, und die wohnortnahe Versorgung mit Lebensmitteln ist wieder stärker in den Fokus gerückt.

Erfolgreiche Einzelhandelssteuerung und aktuelle Entwicklungen

Im EHK der Stadt Augsburg ist die Stabilisierung und Weiterentwicklung einer möglichst flächendeckenden Nahversorgung für die Bürger aller Stadtteile als übergeordnete Zielsetzung definiert. Das Konzept dient als Steuerungsgrundlage für den Einzelhandel bei der Beurteilung von Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben im Stadtgebiet und wird als Grundlage für die Bauleitplanung herangezogen.

Einzelhandelsentwicklungen im Bereich der Nahversorgung werden zur Sicherung und gezielten Stärkung der Funktionsfähigkeit bestehender zentraler Versorgungsbereiche vorrangig in die städtischen Zentren (Innenstadt, Stadtteil- und Nahversorgungszentren) gelenkt. Außerhalb der Zentren sind Ergänzungen zur Vorhaltung der wohnortnahen Grundversorgung nur an städtebaulich integrierten Standorten (also mit umgebender Wohnbebauung) möglich. Neuansiedlungen in Gewerbegebieten bzw. auf der „Grünen Wiese“ werden grundsätzlich abgelehnt. Neuere Entwicklungen und aktuelle Planungen zeigen, dass Chancen und Potenziale für Neuansiedlungen sowie Erweiterungen und Modernisierungen im Sinne der wohnortnahen Versorgung und der Stabilisierung der Zentren vorhanden sind.

„Gelungene Beispiele sind Beweis dafür, dass das Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Augsburg Wirkung zeigt und eine stadtverträgliche Integration von Einzelhandelsprojekten mit den Anforderungen ihrer Entwickler und Betreiber durchaus vereinbar sind.“

2. Bürgermeisterin, Wirtschafts- und Finanzreferentin Eva Weber

Flexibilisierung und Diversifizierung

So konsequent der Lebensmitteleinzelhandel früher auf Standardisierung setzte, so selbstbewusst wird mittlerweile auf individuelle und standortspezifische Konzepte gebaut. Viele Unternehmen haben bereits die Notwendigkeit erkannt, den Lebensmittelmarkt neu zu denken und entsprechende Anpassungen vorgenommen. Die Nachfrage nach Modellen zur Diversifizierung, flexiblen Filialkonzepten und der Nähe zum Kunden nimmt in diesem Zusammenhang zu.



Rewe City Frauentorstraße: Die Investoren haben fünf Teilflächen in zwei Gebäuden erworben und zusammengelegt. Das Ergebnis ist ein 575 Quadratmeter großer City-Supermarkt, der inklusive Metzgerei alles Wichtige für den täglichen Bedarf bietet.
(Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg)

So werden kleinflächige Standorte bereits ab 500 Quadratmetern Verkaufsfläche realisiert, wenn z. B. ein attraktives städtisches Zentrum, ein ÖPNV-Knotenpunkt oder ein Bürostandort als Standortfaktor gegeben sind. Beispiele hierfür sind Rewe City oder Edeka Xpress. Der Schwerpunkt liegt bei diesen Konzepten auf Service und Convenience. Das Sortiment ist auf die lokale Zielgruppe abgestellt und beinhaltet je nach Standort auch spezielle Mittagsangebote.

Die Entwicklung geht ferner vom Stand-alone-Standort verstärkt zu gemischt genutzten Immobilien mit hohen qualitativen, gestalterischen und städtebaulichen Standards über. Herausforderungen wie komplizierte Flächenzuschnitte, schwierige Eigentumsverhältnisse oder umfangreiche Abstimmungs- und Planungsprozesse werden zunehmend in Kauf genommen, da aus langfristiger Sicht die Vorteile klar auf der Hand liegen.

Chancen und Potenziale

Der aktuell stattfindende Umstrukturierungsprozess im Lebensmitteleinzelhandel kann genutzt werden, um der Forderung nach städtebaulich integrierten, flächen- und verkehrssparsamen Lösungen in urbaner Dichte mehr Geltung zu verschaffen. Die Rahmenbedingungen hierfür sind zurzeit vergleichsweise günstig: Die Bodenpreise steigen, sodass sich eine intensivere Grundstücksnutzung wirtschaftlich rechnen kann. Höhere Mieteinnahmen können gegen die zusätzlichen Erstellungs- und ggf. Betriebskosten eines multifunktional genutzten Standorts aufgerechnet werden.

Die Attraktivität eines städtischen Zentrums und die wohnortnahe Versorgung können durch ein multifunktionales Geschäftsgebäude mit ergänzenden medizinischen Ange-



Der Beethovenpark nimmt als architektonisches Highlight immer mehr Form an. In den Neubau wird u. a. ein Edeka-Supermarkt einziehen und die fußläufige Nahversorgung im Quartier stärken. (Visualisierung: 3+architekten glogger.müller.blasi)

boten, Dienstleistungseinrichtungen oder Wohnnutzungen aufgewertet werden. Dies ermöglicht kürzere Wege, Flächeneinsparungen und die Vermeidung von Kfz-Verkehr. Ein dicht und multifunktional genutzter Einzelhandelsstandort lockt zusätzliche Kunden an. An städtebaulich gut integrierten Standorten lassen sich somit oft überdurchschnittliche Raumleistungen erzielen.

Lebensmitteleinzelhandel – quo vadis?

In den vergangenen Jahren wurden vonseiten der Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit privaten Akteuren in verschiedenen Stadtteilen zahlreiche Anstrengungen zur Umsetzung von modernen und zeitgemäßen Nahversorgungsangeboten unternommen. „Die derzeitigen Entwicklungen sind vielleicht erst der Anfang. Sie zeigen jedoch, welches Potenzial hinter vielen Standorten und Immobilien steckt“, so Eva Weber.

Das EHK bildet einen verlässlichen Verhandlungsrahmen mit klaren Zielsetzungen. Für Immobilieneigentümer, Projektentwickler und Unternehmen dient es zur Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung und schafft Planungs- und Investitionssicherheit.

Beispiele für erfolgreich umgesetzte Projekte (Auswahl):

- + Nahversorgungszentrum Textilviertel (Rewe, Aldi, Denny, Rossmann)
- + Maximilianstraße und Frauentorstraße (Rewe City)
- + Bergerhaus am Königsplatz (Rewe)
- + Helio am Hauptbahnhof (Rewe)
- + Stadtteilzentrum Göggingen (Edeka)

Beispiele für geplante bzw. in Umsetzung befindliche Entwicklungen (Auswahl):

- + City Galerie (Feneberg)
- + Beethovenpark (Edeka)
- + Zaunkönigweg Bärenkeller (Edeka)
- + Q40 im Innovationspark (Rewe)

Innovation neu denken

Rund 50 Unternehmer folgten am 7. Mai 2018 der Einladung der Wirtschaftsförderung ins Technologiezentrum Augsburg (TZA), um sich bei einem Netzwerktreffen erneut mit unternehmerischen Innovationsprozessen zu beschäftigen.



Der zweite Teil der Netzwerk-Reihe fand im Mai statt. (Bild: Neonpastell GmbH Augsburg)

Der Auftakt für eine Reihe von Netzwerktreffen rund um das Thema Innovationsprozesse und Kreativität in Unternehmen erfolgte bereits im Juni 2016, rund um das Motto „Einfach gute Ideen haben müssen – Die Stunde Null im Innovationsprozess“. Darauf aufbauend machten sich die Anwesenden nun Gedanken über die konkrete Umsetzung.

Ziel dieses zweiten Teils der Netzwerk-Reihe war es, eine innovative Unternehmenskultur zu fördern, was wiederum eine Weiterentwicklung der betroffenen Prozesse bedingt. Für die Veranstaltung konnte erneut die Augsburger Agentur Neonpastell gewonnen werden. In seinem Impulsvortrag gab Geschäftsführer Tobias Seemiller Einblick in die Grundlagen der Innovationsforschung. Er setzte dabei die Begriffe Innovation und Kreativität weitgehend gleich: „Im Allgemeinen ist der Begriff Innovation stark technologisch besetzt und der Begriff Kreativität eher kulturell-ästhetisch konnotiert. Dahinter steht aber im Grunde der gleiche Prozess. Es geht darum, eine Idee so lange konsequent zu verfolgen, bis sie in einem Ergebnis umgesetzt ist.“

Die Stunde Eins im Innovationsprozess

Dieser Prozess lasse sich in vier Phasen einteilen: Problemidentifikation, Ideengenerierung, Ideenevaluation und -selektion sowie Implementierung bzw. Umsetzung. „Dieses Schema lässt sich nur selten linear durchexerzieren. Besonders bei der Ideenevaluation zeigt sich häufig, dass die

Problemstellung noch nicht präzise genug identifiziert wurde und alle bisherigen Ideen zu keiner echten Lösung führen werden.“ Um diesen Prozess in Teams und Unternehmen zielorientiert anstoßen und moderieren zu können, sei es daher wichtig, die einzelnen Prozessphasen zu kennen und zu verstehen.

Im Anschluss an den Vortrag waren die Teilnehmer in vier Kleingruppen aufgefordert, die einzelnen Phasen des Innovationsprozesses mit Hilfe des Trigger Tools (siehe Infokasten) zu veranschaulichen und sich mit den anderen Teilnehmern über ihre persönlichen Erfahrungen damit auszutauschen.

„Die Stunde X“: praxisnahe Veranstaltungsreihe

„Innovationsfähigkeit ist ein wichtiges Schlüsselement für einen florierenden Wirtschaftsstandort“, sagt Eva Weber, Zweite Bürgermeisterin sowie Wirtschafts- und Finanzreferentin der Stadt Augsburg. „Mit der Netzwerktreffen-Reihe ‚Die Stunde X im Innovationsprozess‘ wollen wir gezielt Technologieunternehmen und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft zusammenbringen, da diese beiden Branchen in den verschiedenen Phasen des Innovationsprozesses jeweils besondere Stärken aufweisen und voneinander profitieren können.“



Thomas Egelkamp (im Bild links) ist Professor für Kunstvermittlung und Kunst im öffentlichen Raum an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn sowie bildender Künstler. Sandra Freygart (Mitte) ist Professorin für Kunst in Veränderungsprozessen an der MSH Medical School Hamburg sowie Coach (DGFC) und bildende Künstlerin. Der Designer Tobias Seemiller (rechts) ist Mitbegründer von Neonpastell und Master of Arts in Change-Management.



Bild vom Tisch beim Netzwerktreffen (Bilder: Neonpastell GmbH Augsburg)

TRIGGER TOOL

www.trigger-tool.de

Ein Werkzeug als Auslöser, als Teil eines Systems, das dabei hilft, in einem Prozess in den Flow zu kommen: Das ist die Idee hinter „Trigger Tool“, dem ersten Instrument des „Flow Systems“. Trigger Tool ist ein Coaching- und Kommunikationstool für den visuell gestützten Austausch von Ideen, Gedanken und Erfahrungen. Zwei sich ergänzende Bildkartensets ermöglichen den Austausch von Wissen auf einer völlig neuen Gesprächsebene.

Das Trigger Tool fragt nach dem Wie:

- + Trigger Tool bringt Strukturen in Bewegung und verleiht unbewusstem Wissen und zwischenmenschlichen Konstellationen eine Sprache.
- + 60 quadratische Karten öffnen Denk- und Interpretationsmuster und ermöglichen Reflexionen, Ideen und Impulse.
- + Bei haltungs- und wahrnehmungsbezogenen Themen richtet „Trigger Tool Color“ den Blick auf Stimmungen, atmosphärische Aspekte und kulturelle Eigenheiten.
- + „Trigger Tool Structure“ ist das Werkzeug für sachbezogene Themen, für strukturelle Aspekte, interaktive Beziehungen oder Systeme.
- + Trigger Tool wird z. B. im Coaching, Training und in der Beratung eingesetzt.

„Augsburg Ost“: Das Gewerbegebiet südlich der A 8 strukturiert sich neu

Das Gewerbegebiet Lechhausen Nord bildet zusammen mit dem Augsburg Umweltpark aufgrund seiner Unternehmensdichte das stärkste Gewerbegebiet in Bayerisch-Schwaben. Die Stadt Augsburg unterstützt die Eigentümer und Unternehmer dabei, sich vor Ort zur koordinierten Interessenvertretung „Augsburg Ost“ zusammenzuschließen. So soll der Gewerbeschwerpunkt Lechhausen als ein sich ergänzender, attraktiver Wirtschaftsstandort gesichert werden.

Die Einrichtung eines Gebietsmanagements ist eine Empfehlung aus dem im Juli 2017 erstellten „Entwicklungskonzept Gewerbequartier Lechhausen Nord“. Zahlreiche Akteure vor Ort haben daran mitgewirkt. Die Stadt Augsburg wurde hierbei als Modellvorhaben im Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Die Münchner Beratungsagentur CIMA Beratung + Management GmbH unterstützt die lokalen Unternehmen und Immobilieneigentümer beim Aufbau des Gebietsmanagements.

Neues Gebietsmanagement für professionellere Strukturen

„Ich freue mich schon sehr darauf, gemeinsam mit engagierten Augsburgern die ersten Projekte anzustoßen“, so die zuständige Gebietsmanagerin Solveig Lüthje (CIMA). Die CIMA kann bereits auf Erfahrungen in Augsburg u. a. auch im Rahmen des Stadtteilmanagements in Lechhausen zurückgreifen. In den kommenden drei Jahren wird sie – in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg – die Unternehmen im Gewerbegebiet Lechhausen

Nord bei der Netzwerkarbeit, dem Leerstands- und Flächenmanagement sowie der Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit für die Interessenvertretung „Augsburg Ost“ unterstützen.

Durch den initiierten Austausch und die Begleitung der hierdurch angeregten Entwicklungsprozesse soll sich ein eigenständiger Unternehmenszusammenschluss formen, der die Grundlage einer starken Interessensvertretung bildet. „Wir sehen das Gebietsmanagement als eine Chance, das Gewerbegebiet mit Unterstützung der Gewerbetreibenden und Eigentümer zu einem nachhaltigen Gewerbegebiet weiterzuentwickeln und Investitionssicherheit zu schaffen. Die Betriebe in Lechhausen müssen darauf vertrauen dürfen, hier auch künftig ihr Handwerk, ihre Produktion oder Dienstleistung uneingeschränkt ausüben und wachsen zu können“, so Wirtschaftsreferentin Eva Weber.

Beteiligungsmöglichkeiten für die Akteure vor Ort

Zusammen mit rund 30 Teilnehmern des Aktivkreises im Gewerbegebiet verständigte sich das Gebietsmanagement auf folgende Hauptprojekte. Zunächst wird mit einer



Luftaufnahme Augsburg Ost (Bild: Peter Baumgartner)

Homepage für das Gewerbegebiet Augsburg Ost ein gemeinsamer Auftritt für die Kommunikation und Information nach außen sowie nach innen geschaffen. Geplante Inhalte der Plattform www.augsburg-ost.de sind unter anderem ein Unternehmensverzeichnis, Informationen zu Mittagstischangeboten und zu den Aktivitäten im Gebiet. Einmal pro Quartal wird zudem ein Unternehmer-frühstück bei wechselnden Unternehmensgastgebern im Gebiet stattfinden. Neben themenbezogenen Informationen bietet es Raum für Austausch sowie die Möglichkeit eines näheren Kennenlernens.

Rückblick: Erstes Unternehmensfrühstück am 18. Juni 2018

Über 50 Interessierte aus Wirtschaft und Verwaltung folgten zuletzt der Einladung der zweiten Bürgermeisterin Eva Weber in die Räumlichkeiten des RIEGA Miele Centers an der Bgm.-Wegele-Straße. Im Fokus: das Gebietsmanagement Augsburg-Ost sowie ein neues Angebot für Energieberatung, gerichtet an kleine und mittlere Unternehmen – das Energieplus für Augsburger Unternehmen.

Im Interview mit Georg Riegel Junior und dem Energieeffizienz-Experten Hans Strobel stellte das Umweltamt das neue Energieberatungsangebot der Stadt Augsburg vor. Kosten, Image, Wettbewerbsfähigkeit – Energieeffizienz wirkt sich nicht nur auf Energieverbrauch und Umweltbilanz positiv aus. Um Unternehmen bei der Erschließung dieser Potenziale zu unterstützen, bietet das Umweltamt in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg Vor-Ort-Beratungen zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien an. Die bis zu zweistündigen Beratungen werden durch einen erfahrenen Energieberater kompakt, unabhängig und kostenfrei im Auftrag des Umweltamts durchgeführt. Eine kurze schriftliche Zusammenfassung rundet das Beratungspaket ab.

Im Fokus der Beratungen stehen Empfehlungen zu Einspar- und Effizienzpotenzialen sowie mögliche nächste Schritte



Unternehmerfrühstück vom 18. Juni 2018 (im Bild von links nach rechts): Dr. Franz-Werner Keller (Sprecher der Arbeitsgruppe Gebietsmanagement), Christian Hörmann (CIMA), Eva Weber (2. Bürgermeisterin), Reiner Erben (Umweltreferent), Solveig Lüthje (CIMA), Alexandra Räder (Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg)

und Fördermöglichkeiten. Die Beratungen sind offen für Unternehmen aller Branchen und Betriebsgrößen – vom Büro bis zum verarbeitenden Gewerbe, für Einsteiger und fortgeschrittene Betriebe. Zum Auftakt stehen für Unternehmen in Augsburg Ost 20 kostenfreie Beratungen zur Verfügung. Daran anschließend ist ein umsetzungsorientiertes Informations- und Begleitprogramm geplant. Auskunft erhalten Sie unter Telefon: 0821/324-7322, per E-Mail: umweltamt@augsburg.de sowie auf der Internetseite: www.augsburg.de/energieberatung.



Georg Riegel Junior (RIEGA Miele Center), Hans Strobel (Strobel Energiesysteme), Andreas Repper (Klimaschutzmanager Umweltamt) (Bilder: Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg)

Ausblick und weitere Informationen

Das nächste Unternehmerfrühstück in Lechhausen ist bereits in Planung. Kommen Sie gerne auf uns zu, wenn Sie beim nächsten Aktivkreistreffen mitwirken, am Unternehmerfrühstück – gerne auch als Gastgeber – teilnehmen oder weitere Informationen erhalten möchten.

Kontakt:

Gebietsmanagement CIMA Beratung + Management

- + Interessierte erreichen das Gebietsmanagement unter: 089/55118-171 oder per E-Mail an Solveig Lüthje: luethje@cima.de sowie an Christian Hörmann: hoermann@cima.de.

Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg

- + Die Wirtschaftsförderung mit Alexandra Räder ist zu erreichen unter: 0821/324-1560 oder per E-Mail: standortberatung@augsburg.de

Haunstetten erfindet sich neu

Es ist das wohl größte städtebauliche Projekt, das Augsburg je gesehen hat: Haunstetten soll nicht nur um Wohn- und Arbeitsraum für 10.000 Menschen erweitert werden – der gesamte Stadtteil soll durch neue Strukturen eine Aufwertung erfahren.

Heute zählt Haunstetten rund 28 000 Einwohner. In 30 Jahren, wenn das neue Quartier im Südwesten fertig ist, sollen es knapp 40 000 sein. In diesem Prozess spielen die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner eine zentrale Rolle. „Wir planen hier für unsere Kinder und Enkel“, macht Baureferent Gerd Merkle die Tragweite des Prozesses „Stadtentwicklung Haunstetten“ deutlich.



Im April kamen international anerkannte Experten aus ganz Europa im Stadtteil Haunstetten zusammen. Unter anderem machten sie sich ein Bild vom neuen Plangebiet Südwest.

Entwicklungskonzept für den Stadtteil Haunstetten

Der Prozess ist zweigeteilt: Zum einen wird derzeit ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für ganz Haunstetten erstellt. Nach einer Analyse der Stärken und Schwächen des Stadtteils werden gemeinsame Ziele formuliert – daraus wird ein Maßnahmen-Paket erstellt, das der Stadtrat dann zu beschließen hat. Ähnliche ISEK-Projekte wurden bereits in Oberhausen, Hochzoll und Lechhausen erfolgreich angestoßen. Durch das geplante Neubaugebiet ist die Lage in Haunstetten etwas anders. „Hier bekommen die Leute viele neue Nachbarn“, erklärt Merkle. „Wir müssen jetzt schon lenken, wie das künftige Miteinander funktionieren kann.“ Dabei wird die neue Fläche im Südwesten auch genutzt, um eventuelle Defizite im heutigen Stadtteil auszugleichen. Im April waren international anerkannte Experten

unterwegs, um sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen. Als größte städtebauliche Sünde wurde dabei die vierspurige B 17 hervorgehoben, die einst wie eine Axt durch den Stadtteil getrieben wurde. Ein weiteres Vergehen aus der Vergangenheit war die Verlagerung fast der gesamten Nahversorgung von der Hofackerstraße ins Gewerbegebiet in den 90ern. „Wir haben jetzt die Chance und die Aufgabe, diese Fehler zu korrigieren“, sagt Merkle. Die Entwicklung des bestehenden Stadtteils soll mit der neuen Quartiersentwicklung eng verzahnt werden.

Die Vision für den Südwesten

Auf 180 Hektar sollen nicht nur Wohnungen entstehen. „Im Moment planen wir in drei Dritteln“, verrät der Baureferent: „Ein Drittel Wohnungen für 10 000 Menschen, ein Drittel Gewerbe für 5 000 Arbeitnehmer und ein Drittel Erholungsflächen.“ Das Gebiet soll in drei Abschnitten von Nord nach Süd erschlossen werden, wobei jeder Abschnitt gut zehn Jahre in Anspruch nehmen wird. „So haben wir Zeit, auf unvorhergesehene Entwicklungen zu reagieren“, erklärt Merkle. Dem individuellen Autoverkehr innerhalb der Wohngebiete messen die Experten für das Jahr 2050 keine große Bedeutung mehr zu.



In einem Workshop trugen die Experten ihre Vision für die städtebauliche Entwicklung des gesamten Stadtteils zusammen.

Automatisierte Elektrobusse könnten die Bewohner von Park & Ride-Plätzen am Rande der Bebauung in die Wohnviertel bringen. Fahrrad-Schnellwege werden genauso geplant wie Mobilitätsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Bis Ende der 2020er-Jahre die ersten Bagger anrollen, gilt es noch einiges zu klären. Insgesamt 107 Eigentümer teilen sich derzeit das Plangebiet untereinander auf. Auch erfolgt eine enge Abstimmung mit den Städten Königsbrunn und Bobingen. Dabei geht es unter anderem um einen Fahrrad-Schnellweg von Königsbrunn in die Augsburger City, aber auch um einen möglichen neuen B 17-Anschluss, der dann Bobingen und auch Inningen entlasten könnte.

Bis die ersten neuen Gebäude in Haunstetten Südwest entstehen, wird sich die Stadt Augsburg noch auf anderen Arealen entwickeln können. Die Flächen der ehemaligen Unternehmen Zeuna-Stärker, Ackermann, Obi und auch von manroland sind für Wohnbebauung vorgesehen. In der Offensive Wohnraum Augsburg sind noch viele weitere Maßnahmen geplant – von der Verdichtung in den Siedlungsgebieten bis hin zur Aufstockung von bestehenden Wohnhäusern.

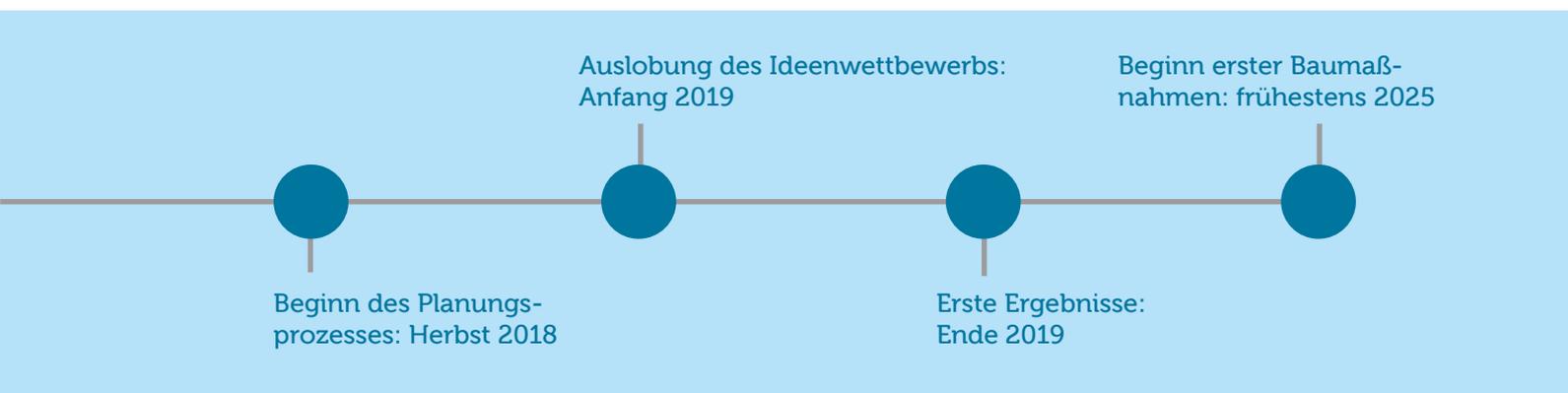


Beim Informationsabend am 16. Mai platzte die TSV-Turnhalle aus allen Nähten. Am 14. Juli gab es die erste Bürgerwerkstatt. (Bilder: Ruth Plössel/Stadt Augsburg)

Informationsmöglichkeiten und Bürgerbeteiligung

International anerkannte Experten haben im April zwölf „Spielregeln“ erarbeitet, auf denen die weitere Planung für Haunstetten Südwest aufbaut. Nach einem Info-Abend für die Bürger Mitte Mai wurde der ISEK-Prozess für den bestehenden Stadtteil im Juli mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung gestartet. Mitte Juli fand eine erste Bürgerwerkstatt zum Planungsgebiet Haunstetten Südwest statt. Alle Informationen zur Entwicklung in Haunstetten unter: www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln.

Die Zeitschiene



Neues Gesicht für die Augsburger Innenstadt

Seit dem 1. August 2018 präsentiert sich der Onlineauftritt der Innenstadt augsburg-city.de in neuem Gewand. Doch nicht nur virtuell hat sich die Innenstadt deutlich weiterentwickelt: Mit zahlreichen neuen und altbewährten Konzepten zeigt Augsburg Marketing, dass die Stadt richtig viel zu bieten hat.

Großformatige Bilder, interessant aufgearbeitete Informationen sowie ein frisches Design – mit dem Ziel, die Attraktivität der Augsburger Innenstadt zu visualisieren und infolgedessen zu einem Besuch anzuregen, hat Augsburg Marketing das Innenstadtportal augsburg-city.de komplett überarbeitet und Anfang August neu gelauncht. Ekkehard Schmölz, Leiter von Augsburg Marketing, erklärt die Idee hinter dem neuen Innenstadtauftritt: „Wir wollten eine innovative Seite, die in erster Linie nutzerfreundlich ist. Egal, wie alt der User ist oder wie geschult im Umgang mit den neuen Medien – er soll schnell und unkompliziert seine Informationen finden. Unsere zwei Grundfragen bei der Planung und Umsetzung lauteten immer ‚Was sucht der Augsburger?‘ und ‚Was sucht der Besucher aus der Region?‘.“ Verschiedene Themenfelder und Angebote der Stadt werden zukünftig redaktionell aufbereitet, um dem User zu zeigen, was er in Augsburg erleben kann, und ihn zum Entdecken einzuladen: augsburg-city.de rückt Erlebnis, Emotion und Individualität bewusst in den Mittelpunkt.

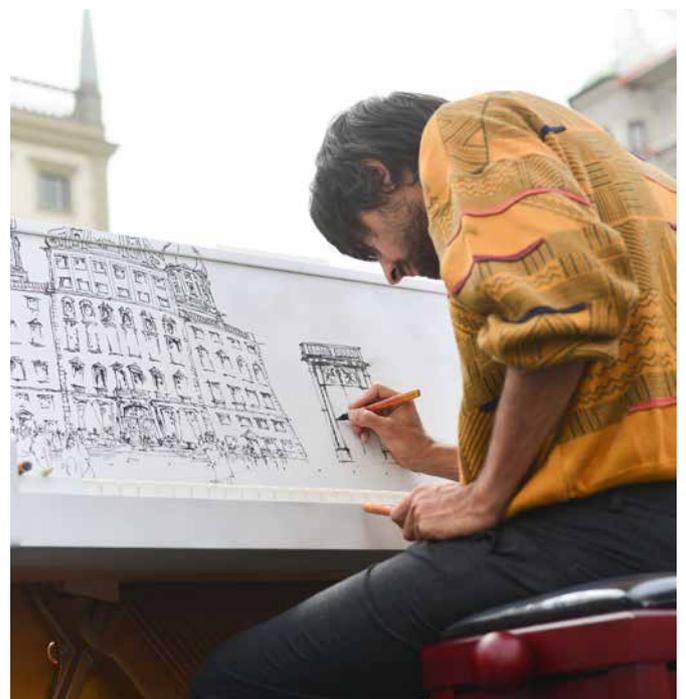
Die eigene Stadt offline neu entdecken und erleben

Beim virtuellen Angebot alleine bleibt es dabei nicht. Augsburg Marketing hat auch offline konkrete Angebote bereitgestellt, um den Sommer in der Augsburger Innenstadt zu erleben. Im Sommer konnten Passanten auf hochwertigen Sitzmöbeln im urbanem Style auf dem Elias-Holl-Platz entspannen und ein Stück der Altstadt neu erleben. Aber auch die von Augsburg Marketing organisierten Veranstaltungen und Kulturprojekte luden alle Augsburger und Besucher aus dem Umland immer wieder in die Innenstadt ein. Ende Juni begeisterten die Augsburger Sommernächte zum bereits dritten Mal die gesamte Region. Drei Tage lang feierten Jung und Alt friedlich gemeinsam in der Innenstadt. Internationale Straßenkünstler eroberten im Juli bei La Strada den Rathausplatz und den Holbeinplatz. Mit ihren akrobatischen Höchstleistungen, beeindruckender Jonglage und Witz verzauberten die Artisten die Stadt und ihre Besucher.

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr wurde das Kunst- und Kulturprojekt „Play Me, I’m Yours“ in diesem Jahr fortgesetzt. Den ganzen September lang luden zehn einzigartig gestaltete Klaviere die Innenstadtbesucher zum Klavierspielen und Verweilen ein. Und auch ein weiteres, ganz besonderes Highlight für Jung und Alt durfte in diesem Jahr nicht fehlen: das Turamichele-Familienfest. Das Kinder-



Das neue Innenstadtportal augsburg-city.de (Bild: Augsburg Marketing)



Klaviergestalter am Rathausplatz (Bild: Nina Hortig)



Bild der Sommernächte 2018 (Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg)

und Familienfest hat in Augsburg eine lange Tradition. Rund um den Michaeli-Tag wird der Kampf des Heiligen Michael gegen den Teufel am Perlachturm inszeniert – wobei der Engel von den Kindern lautstark angefeuert wird.

Weitere Highlights warten auf die Besucher der Augsburger Innenstadt

Im Herbst soll der Startschuss für das neue Design-Kaufhaus in der Annastraße 16 fallen. Start-ups, Designer, Künstler und Kreative haben hier die Chance, sich im Rahmen eines Pop-Up-Konzepts unter einem Dach zu präsentieren, und tragen gemeinsam zu einem neuen Innenstadterlebnis bei.

Vor der malerischen Kulisse des Augsburger Christkindlesmarkts findet in diesem Jahr am 30. November die Shopping-Night in der Innenstadt statt, die sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit erfreut und für viele Augsburger zum Kaufen von Weihnachtsgeschenken genutzt wird.



Sitzmöbel am Elias-Holl-Platz (Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg)



La Strada 2018 war wieder ein Publikumsmagnet. (Bild: Nikky Meier)



Walzer, Swing und mehr – im Kö-Park durfte getanzt werden. (Bild: Nikky Meier)

Wirtschaftsstandort Augsburg

Zahlen, Daten, Fakten

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- + Stabile Produktion und unternehmensnahe Dienstleistung in den Kompetenzfeldern:
 - Mechatronik & Automation
 - Faserverbund
 - Umwelt
 - IT und Kommunikation
 - Ressourceneffizienz
 - Logistik
 - Kultur- und Kreativwirtschaft
 - Gesundheitswirtschaft
 - Luft- und Raumfahrt
 - Robotics
- + Optimales Wissens- und Transfernetz (vgl. Forschungseinrichtungen etc.)
- + Wirtschaftsleistung: steigend
- + Ausbildungsstatistik: stetig steigender Anteil an Hochqualifizierten
- + Demografie: Durchschnittsalter verjüngt sich
- + Gründungsumfeld: Augsburg als „Start-up-Hochburg“, Umwelt-Technologisches Gründerzentrum Augsburg (UTG), aitiRaum mit dem aiti-Park, künftig Digitales Gründerzentrum

Quelle: Stadt Augsburg, Strukturdatenblatt

SCHIENENNETZ



- + Zwei Hochgeschwindigkeitszüge pro Stunde Richtung Augsburg–Stuttgart–Karlsruhe bzw. Frankfurt–Köln–Berlin
- + Täglich ein TGV von/nach Paris
- + Augsburg–Nürnberg annähernd stündliche Direktverbindungen
- + Direktverbindung Railjet Wien–Budapest
- + Ca. zweistündliche Direktverbindungen nach Berlin (neu: nur 4,5 Std Fahrzeit) und Hamburg
- + Nach München mit bis zu vier Hochgeschwindigkeitsverbindungen und mindestens zwei Regionalzügen pro Stunde

Quelle: Stadt Augsburg

LUFTVERKEHR



- + Flughäfen München, Stuttgart und Memmingen: Linienflüge
- + City Airport Augsburg:
 - Executive & Business Aviation, Werksflugverkehre
 - International: Zoll, Grenzpolizei
 - Allwettertauglich: Instrumentenlandesystem (ILS)
 - MRO (Jets, Propellerflugzeuge), FBO
- Maximal zeitlich flexibel: keine Slots und extrem kurze Wege
- Mobil: Car Rental, Limousine Service
- Gastfreundlich: Tagungsräume/Restaurant
- Bestens erschlossen: direkt an der A 8 www.augsburg-airport.com

Quelle: Stadt Augsburg

FERNSTRASSEN



- + Schnittpunkt der A 8 München–Stuttgart
- + Verbindung B 2/B 17 Donauwörth–Landsberg mit Fortsetzung über die Autobahn A 96 Richtung Lindau–Österreich–Schweiz
- + B 10 Ulm–Augsburg
- + B 300 Memmingen–Augsburg
- + B 300 Augsburg–Ingolstadt
- + B 2 Augsburg–München

Quelle: Stadt Augsburg, Strukturdatenblatt

MESSE AUGSBURG



- + 48 000 m² Ausstellungsfläche
 - + 10 000 m² Freigelände
 - + 12 Messehallen
 - + 6 300 m² Schwabenhalle für rund 8 200 Besucher
 - + 2 200 m² Tagungcenter
 - + Über 2 000 Parkplätze
- www.messeaugsburg.de

Quelle: Wirtschaftsportal

KONGRESS AM PARK



- + Kongressaal für bis zu 1 430 Personen
 - + Saal für 330 Teilnehmer
 - + Zwei helle Foyers
 - + Ausstellungsfläche von 1 280 m²
 - + Sieben weitere Tagungsräume für bis zu 140 Personen
 - + Wittelsbacher Park, Restaurants, Clubs und Biergarten, das benachbarte Dorint Hotel, Green Meeting, ÖPNV-Anschluss
- www.kongress-augsburg.de

Quelle: Wirtschaftsportal

RAHMENDATEN STANDORT AUGSBURG



- + Bevölkerung: 296 087 (3/18)
- + SV-Beschäftigte: 145 345
- + Pendlersaldo: + 26 144
- + Gewerbefläche: 897 ha
- Davon sofort verfügbar: aus städtischem Eigentum:
 - Augsburg Umweltpark Pöttmeser Straße ca. 20 000 m²
 - Augsburg Innovationspark 3 500 m²
 - Augsburg Südtiroler Straße 4 109 m²
 - Augsburg Air Park ca. 65 000 m²
- + Hebesätze in Prozent:
 - Gewerbesteuer: 470 v. H.
 - Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftliche Betriebe): 485 v. H.
 - Grundsteuer B (für Grundstücke): 555 v. H.
- + Miet- und Grundstückspreise
 - hier informiert Sie der Immobilienmarktreport: www.immobiliemarktreport-augsburg.de

Quellen: www.augsburg.de/buergerservice-rathaus/rathaus/statistikstadtforschung (Stand: August 2018); Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg; Bundesagentur für Arbeit (Stand: Dezember 2017)

Ansprechpartner der Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg

Eva Weber

2. Bürgermeisterin,
Wirtschafts- und Finanzreferentin
Stadt Augsburg
Telefon: 0821 324-1550
wirtschaftsreferat@augzburg.de

Karl Bayerle

Leiter Wirtschaftsförderung
Stadt Augsburg
Telefon: 0821 324-1570
Fax: 0821 324-1577
karl.bayerle@augzburg.de

Martina Bichler

Geschäftszimmer Wirtschaftsförderung
Betreuung Internet, Sachbearbeitung
Telefon: 0821 324-1571
Fax: 0821 324-1577
martina.bichler@augzburg.de
wirtschaftsfoerderung@augzburg.de



Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme! (Bild: Ruth Plössel/Stadt Augsburg)

Die Serviceleistungen der städtischen Wirtschaftsförderung im Überblick:

- + Zentrale Anlaufstelle für alle Belange rund um An- und Umsiedlungsfragen sowie für den Verkauf von städtischen Gewerbeflächen
- + Unterstützung bei Fragen an die Verwaltung der Stadt Augsburg
- + Förderung des Dialogs zwischen Unternehmen durch regelmäßige Netzwerktreffen bei Firmen vor Ort
- + Entwicklung des städtischen Einzelhandels
- + Sichtbarmachung der Unternehmen, z. B. durch die Auszeichnung „Qualität – Made in Augsburg“

Einzelhandel, Innenstadt, Stadtteilentwicklung

Stephan Mayr

Telefon: 0821 324-1581
Fax: 0821 324-1577
stephan.mayr@augzburg.de

Grundsatzfragen

Dr. Andreas Huber

Innovation, Arbeitsmarkt,
Handwerk, Grundsatzfragen
Telefon: 0821 324-1579
Fax: 0821 324-1577
andreas.huber@augzburg.de

Infrastruktur

Andreas Posch

ÖPNV und überregionale
Verkehrsanbindung
Telefon: 0821 324-1575
Fax: 0821 324-1577
andreas.posch@augzburg.de

Jens-Holger Ziegler

Luftverkehr, Breitband,
Messe- und Kongresswesen
Telefon: 0821 324-1576
Fax: 0821 324-1577
jens-holger.ziegler@augzburg.de

Innovation

Bianca Mayr

Innovation, Arbeitsmarkt, Handwerk
Telefon: 0821 324-1574
Fax: 0821 324-1577
bianca.mayr@augzburg.de

Kultur- und Kreativwirtschaft

Colin Martzy

Telefon: 0821 324-1562
Fax: 0821 324-1577
colin.martzy@augzburg.de

Standortberatung

Petra Karl

Standortmarketing
Telefon: 0821 324-1565
Fax: 0821 324-1577
petra.karl@augzburg.de

Michaela Gruber

Telefon: 0821 324-1561
Fax: 0821 324-1577
michaela.gruber@augzburg.de

Alexandra Räder

Telefon: 0821 324-1560
Fax: 0821 324-1577
alexandra.raeder@augzburg.de

Impressum

Herausgeber:

Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Redaktion und Gestaltung:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstraße 2
86150 Augsburg

Druck: deVega Medien GmbH

Anwaltinger Straße 10
86165 Augsburg

Titelbild:

Gaswerk Oberhausen
Bild: Not Yet Visible GbR

2. Ausgabe 2018, Oktober

